



Kommt, lasset uns anbeten

- SAMUEL SCHEIDT (1587-1654)
- 1 **Magnificat IX. Toni** _____ 8'14"
aus »III. Et ultima pars tabulaturae«
1. Versus. (vocaliter). Magnificat anima mea
 2. Versus. Et exultavit
 3. Versus. (vocaliter). Quia respexit
 4. Versus. Quia fecit. Choralis in Cantu (a 2 Man. e Ped.)
 5. Versus. (vocaliter). Et misericordia
 6. Versus. Fecit potentiam. Choralis in Cantu (a 2 Man.)
 7. Versus. (vocaliter). Deposuit potentes de sede
 8. Versus. Esurientes. Choralis in Tenore
 9. Versus. (vocaliter). Suscepit Israel
 10. Versus. Sicut locutus est. Choralis in Basso
 11. Versus. (vocaliter). Gloria patri et filio
 12. Versus. Sicut erat. Choralis in Cantu. In Organo Pleno
- JOHANN SEBASTIAN BACH (1685-1750)
- 2 **Choralvorspiel »Nun komm, der Heiden Heiland«** BWV 659 _____ 4'35"
aus »18 Choräle von verschiedener Art« (Leipziger Originalhandschrift)
- 3 **Ich steh' an deiner Krippen hier** BWV 469 _____ 3'05"
Satz nach: *Geistliche Lieder und Arien aus Musicalisches Gesangbuch G. C. Schemell*
- JOHANN MELCHIOR DREYER (1747-1824)
- 4 **10. Pastorell-Sonata G-Dur (Nr. 1)** _____ 7'58"
Andante pastorell – Allegro molto pastorell

5 **Nun freut euch, ihr Christen** (GL 143) _____ 3'29"

1. Nun freut euch, ihr Christen,
singt Jubellieder und kommet,
o kommet nach Bethlehem.
Christus, der Heiland stieg zu uns hernieder.

[1-4] Kommt, lasset uns anbeten,
kommt, lasset uns anbeten,
kommt, lasset uns anbeten den König, den Herrn.

2. O sehet, die Hirten eilen von den Herden
und suchen das Kind nach des Engels Wort;
gehn wir mit ihnen, Friede soll uns werden.

3. Der Abglanz des Vaters,
Herr der Herren alle,
ist heute erschienen in unserm Fleisch:
Gott ist geboren als ein Kind im Stalle.

4. Kommt, singet dem Herren,
singt, ihr Engelchöre.
Frohlocket, frohlocket, ihr Seligen.
Himmel und Erde bringen Gott die Ehre.

Text: nach »Adeste fideles« des Abbé Borderies um 1790 · Melodie: John Reading 17. Jh.

JOHANN MELCHIOR DREYER

6 **12. Pastorell-Sonata G-Dur** (Nr. 4) _____ 9'15"
Andante – Allegro molto

PETER CORNELIUS (1824-1874)

Aus »Weihnachtslieder« op. 8 für Singstimme und Klavier [Orgel]:

7 **Die Hirten** (Nr. 3) _____ 2'40"

8 **Die Könige** (Nr. 4) _____ 2'17"

MAX Reger (1873-1916)

9 **Choralvorspiel »Nun komm, der Heiden Heiland«** op. 79b Nr. 29 _____ 1'30"

10 **Uns ist geboren ein Kindelein** op. 137 Nr. 3 _____ 1'13"
aus »12 geistliche Lieder für eine Stimme«

11 **Choralvorspiel »Es kommt ein Schiff, geladen«** op. 79b Nr. 5 _____ 1'08"

12 **Christkindleins Wiegenlied.** _____ 2'12"
»Laßt uns das Kindlein wiegen« op. 137 Nr. 10

13 **Choralvorspiel »Morgenglanz der Ewigkeit«** op. 79b Nr. 4 _____ 1'51"

14 **Mariä Wiegenlied.** »Maria sitzt am Rosenhag« op. 76 Nr. 52 _____ 2'10"
aus »Schlichte Weisen für eine mittlere Stimme«

15 **Choralvorspiel »Wie schön leuchtet der Morgenstern«** op. 79b Nr. 6 _____ 1'49"

HUGO WOLF (1860-1903)/MAX Reger

2 Geistliche Lieder aus dem »Spanischen Liederbuch«:

16 **Nun wandre, Maria** (Nr. 3) _____ 2'39"

17 **Ach, des Knaben Augen sind mir so schön und klar erschienen** (Nr. 6) _____ 1'59"

JAN KRITTTEL KUCHÁŘ (1751-1829)

18 **Fantasia g-Moll für Orgel** _____ 9'54"

Total _____ 68'47"

NICOLA-GABRIELE BEZLER, Sopran

WILLIBALD BEZLER, Orgel

INSTRUMENT: Michael Kreis, 1993 –

Franziskus-Kapelle der Marienpflege Ellwangen



Kommt, lasset uns anbeten – Eine Betrachtung

Dieser Refrain eines beliebten Weihnachtsliedes, das Sie auf dieser CD aus der Franziskuskapelle des Kinderdorfes Marienpflege in Ellwangen hören, möchte Sie zu einer besinnlichen weihnachtlichen Freude führen. Diese Kapelle könnte auch ›Weihnachtskapelle‹ heißen, denn der auch als Maler bekannte Pfarrer Sieger Köder hat sie mit der dreifachen Weih-

nachtsbotschaft nach Lukas, Matthäus und Johannes gestaltet – für Kinder, die wie Jesus »am Weg geboren sind« (Hl. Franziskus) und die zutiefst darunter leiden, dass sie nicht das Glück haben, in einer Familie aufwachsen zu können. Die ihr Leid oft in diese Kapelle tragen, aber auch ihre Freude hinaus singen in dem Lied: »Nun freut euch ihr Christen, singet Jubellieder, denn Gott ist geboren als ein Kind im Stalle. Kommt, lasset uns anbeten!« (Gotteslob Nr. 143). So wird dann unsere Kapelle zu einem ›schwäbischen Bethlehem‹, denn in jedem der unschuldig leidenden Kinder ist ER ja selbst gegenwärtig, denn Jesus sagt mehrmals: »Wer ein Kind in meinem Namen aufnimmt, nimmt mich auf.«

Man könnte meinen, dass in diesem Lied nur sentimentale Familienromantik besungen wird. Nein – ganz im Gegenteil: Dieses Weihnachtslied war eine Kampfansage auf die Grausamkeiten der Französischen Revolution vor mehr als 200 Jahren. Abbé Borderies, der nach England geflüchtet war, hat es um 1790 geschaffen, als Revolutionäre in Frankreich daran gingen, den »finsternen christlichen Aberglauben« in einem Meer von Blut zu ertränken, viele hundert Priester zu ermorden, dreißigtausend in die Emigration zu jagen, Kirchen zu plündern und abzureißen und gar den christlichen Kalender abzuschaffen – der alte christliche Gott hatte abgedankt, dafür wurde nun die ›Göttin der Vernunft‹ angebetet. In einem großen Spektakel wurde am 10. November 1793 die Kathedrale Notre Dame von Paris zum ›Tempel der Vernunft‹ erkoren. Anstelle des Hauptaltars erhob sich ein künstlicher Berg, auf dem die Fackel der neuen Zeit loderte, während die Stadtväter von Paris – in römische Togen gekleidet – von den Massen umjubelt in ihren neuen Tempel einzogen. Auf einem geschmückten Sessel trugen Tänzerinnen die Primaballerina Maillard zum ehemaligen Hochaltar. Sie war wie eine griechische Göttin gekleidet, auf dem Kopf trug sie die rote Jakobinermütze (und glich so ein wenig unserem Weihnachtsmann). Sansculottes hoben sie auf die Spitze des Berges und der Oberpriester Chaumette verkündete das neue ›Weihnachtsevangelium‹: »Diese Kathedrale wurde als Hochsitz des Aberglaubens und des Fanatismus vor 500 Jahren erbaut. Zum ersten Mal ist sie nun Tempel der Wahrheit und der Vernunft und wir haben ein Menschenwesen zum Symbol unseres neuen Glaubens erhoben«. Unter Jubelgeschrei fiel das Volk auf die Knie und brachte Schätze dar. Was da gefeiert wurde, war kein billiges Spektakel. Den Revolutionären war es blutig

ernst. Auch der Platz vor der Kathedrale wurde in »Platz der Vernunft« umgetauft und erst im Jahre 2006 auf »Papst Johannes Paul II.« umbenannt! Als Antwort auf diese Gräueltaten dichtete Abbé Borderies das eingangs genannte Weihnachtslied in lateinischer Sprache: »Adeste fideles ... Venite adoremus.«

Es dauerte nicht lange, bis dieses Spektakel der Lächerlichkeit verfiel. Schon im Frühjahr 1794 verkündete Robespierre, es sollten dem »Höchsten Wesen« wieder Altäre errichtet werden, »denn der Mensch, der seine Verbindung zur Gottheit zerschnitten hat, ist nichts mehr als ein Stück lebendiges Fleisch. In der Welt des Atheismus wird die Bestie geboren.« Das sollte er bald selbst fürchterlich erleben, als er am 28. Juli 1794 auf einem Henkerkarren zur Guillotine geschleppt und umgebracht wurde: Im Namen der Vernunft! Wie sagte schon sein Zeitgenosse Johann Wolfgang von Goethe: »Er nennt Vernunft und braucht allein, um tierischer als jedes Tier zu sein.« Auch wir haben es in unserer Zeit mit Grauen erlebt, dass Menschen sich selbst zu »Göttern« machten und sich »anbeten« ließen, unter Darbringung von Millionen von Menschenopfern. Doch schon die Christen der Urkirche ließen sich lieber von wilden Tieren zerreißen und als lebendige Fackeln verbrennen, als den »vergöttlichten« römischen Kaisern Weihrauch zu streuen. Lieber wollten sie sterben, als Menschen anzubeten.

Ausser dem *einen* Menschenkind, das Abbé Borderies in seinem Lied besang: »Gott ist geboren als ein Kind im Stalle. Kommt lasset uns anbeten.« Gewiss, es ist eine Zumutung an unsere Vernunft, ein kleines, nacktes, in Windeln gewickeltes Kind als Gottes Sohn anzubeten. Doch hat unsere Vernunft das letzte Urteil darüber, was Gott tun darf? Wenn ER tatsächlich unsere kühnsten

Gedanken übertreffen und in Seiner unfassbaren Liebe unser Menschenantlitz tragen wollte, von einer menschlichen Mutter geboren? Könnte es für den, der glauben kann, ein beglückenderes, frohmachenderes Mysterium in der ganzen Weltgeschichte geben?

Schon am Schöpfungsanfang wurde der Mensch als Bild und Gleichnis Gottes wunderbar erschaffen. Seit Jesu Geburt in Bethlehem wurde seine Würde noch viel wunderbarer verherrlicht, als »das Wort Fleisch geworden ist, aus dessen Fülle wir alle empfangen haben Gnade über Gnade.« Allein ER ist würdig zu empfangen Anbetung, Ehre und Macht, wie es im letzten Buch der Bibel heißt. Diese Inkarnation können wir auf dem Weihnachtsbild von Sieger Köder betrachten. Himmel und Erde, die gesamte Kreatur, Kinder, Hirten, Schwestern, auch Ochs und Esel, Schafe und Vögel kommen mit Franziskus zur Krippe. Sogar ein Wolf ist da, den Franziskus nach der Legende »brav« gemacht hat. Denn Weihnachten ist nicht bloß Krippenromantik, es ist *das* kosmische Ereignis.

Deshalb: Kommt lasset auch uns Ihn anbeten, vor diesem unbegreiflichen Mysterium unsere Knie beugen in beglücktem Staunen darüber, dass Gott in Jesus unser Menschenantlitz trägt und unser Heiland, Bruder und Freund wurde. Dass Gott in IHM sein tiefstes Wort in die Schöpfung sprach:

»Ich liebe dich du Welt, du Mensch.« (Karl Rahner).

ER ist uns Licht, Leben und Liebe. Ja kommt und lasset uns anbeten! Dazu möchte uns diese Weihnachts-CD einladen. Msgr. Erwin Knam

Die Franziskuskapelle



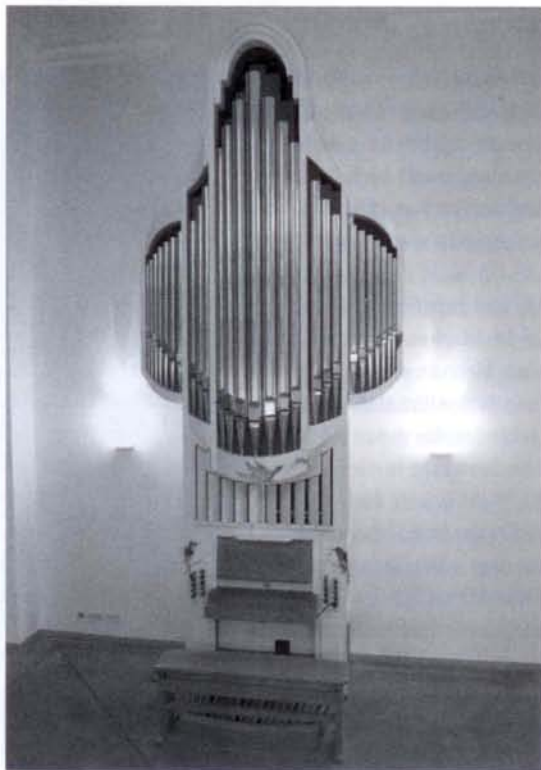
Mitten in Ellwangen, einer über 1200 Jahre alten schwäbischen Stadt befindet sich ein säkularisiertes Kapuzinerkloster. Dieses wurde 1830 unter König Wilhelm I. (1816–1864) in eine Kinderrettungsanstalt umgewandelt, die nach dem Namen seiner ältesten Tochter »Marienpflege« genannt werden durfte. Dieses Waisenhaus wurde im Lauf seiner langen Geschichte zunehmend familienorientiert gestaltet. Da entstand mitten im II. Weltkrieg in der Schweiz für verlassene und familienlose Kinder die »Vision Kinderdorf«, die rasch in vielen Ländern verwirklicht wurde. Auch die Marienpflege wurde seit 1960 in ein Kinder- und Jugenddorf umgestaltet mit vielfältigen differenzierten Hilfeangeboten für Familien und Kindern in Not. Inmitten der »herrlichen Stadt Ellwangen« (Theodor Heuss) wurde es in fran-

ziskanischer Tradition eine richtige Oase des Aufblühens für junge Menschen, die wie Jesus, gleichsam als »Straßenkinder« am Weg geboren waren« und Beziehung und Annahme, Förderung und Forderung, Heilung und Freude, Rückhalt und Geleit suchten, damit auch ihr Leben gelingen konnte. Bis 1992 wurde es in ein großes Dorf mit 16 Häusern, Schule und beratenden und therapeutischen Hilfen ausgebaut und eng mit der Stadt verflochten.

Seine geistige und geistliche Mitte aber blieb das ehemalige Kapuzinerkloster. Neben einem idyllischen Kreuzgang ist auch die Franziskuskapelle von Sieger Köder nach Motiven aus dem Leben des Hl. Franziskus künstlerisch ausgestaltet. Über dem Altar sieht man das große Glasfenster »Sonnengesang«, gegenüber zeigt das die ganze Rückwand dominierende Weihnachtsbild, wie Franziskus im Jahr 1223 in einer Höhle bei Greccio im Rietital das Mysterium der Hl. Nacht feiert. Zum ersten Mal in der Geschichte der Kirche mit einer echten Krippe, mit Ochs und Esel, Hirten und Schafen, »denn die Menschen sollten mit allen Sinnen erfahren, wie groß die Liebe des kleinen Königs« zu uns Menschen ist. Und so ist die ganze Kreatur an der Krippe, um dem Gotteskind anbetend zu huldigen und sich zu freuen.

Außer diesen beiden Hauptwerken hat Pfarrer Köder die gesamte Kapelle franziskanisch ausgestaltet, so dass sie zum schönsten Kleinod des Kinderdorfes wurde, in dessen Mitte ja nach Jesu Worten das Kind steht.

Msgr. Erwin Knam



Disposition der Kreis-Orgel in der Franziskuskapelle der Marienpflege Ellwangen

HAUPTWERK

Manual I C-g³

Sizilianisch Principal 8'

Koppelflöte 8'

Octave 4'

Flauto dolce 4'

Octave 2'

Larigot I 1/3'

PEDAL C-f¹

Subbaß 16'

Bourdon 8' (Transmission HW)

Octave 8' (Transmission HW)

Mechanische Spiel- und
Registertraktur

BRUSTWERK (schwellbar)

Manual II C-g³

Rohrflöte 8'

Viola 8'

Gedecktlöte 4'

Nasat 2 2/3'

Flöte 2'

Terz I 3/5'

Tremulant

KOPPELN:

II-I, I-Ped, II-Ped

EFFEKTREGISTER:

Cuculus, Rossignol

Gehäusebemalung:
Sieger Köder



UNSERE PÄDAGOGISCHEN GRUNDPOSITIONEN

Die Wertschätzung allen uns Anvertrauten gegenüber und professionelles Handeln kennzeichnen unser Tun.

Dabei ist uns der christliche Glaube eine wichtige Orientierung. Die daraus gewonnene Lebensauffassung ist Grundlage für die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen, den Familien und für das Miteinander in der Dienstgemeinschaft.

UNSERE ANGEBOTE

Familienunterstützende Hilfen

Psychologische Beratungsstelle
Sonderpädagogische Frühberatungsstelle

Erziehungsbeistandschaft
Familienunterstützenden Dienste
Sozialpädagogische Familienhilfe

Familienergänzende Hilfen über Tag

Kindertagesstätte
Schulkindergarten
Tagesgruppen
Kleinkinderkrippe im Aufbau

Hilfen über Tag und Nacht

Innenwohngruppen
Dezentrale Wohngruppen
Intensivgruppe
Betreutes Jugendwohnen
Inobhutnahme

Rupert-Mayer-Schule für Erziehungshilfe
Grund-, Haupt- und Förderschule
Schule für Kranke an der Kinder- und
Jugendpsychiatrie Ellwangen
Frühberaterung

Psychologisch-pädagogischer Fachdienst
Diagnostik, Beratung, Fortbildung

Psychologische Beratungsstelle
Beratung von Kindern, Jugendlichen und
Familien bei Erziehungsproblemen

Gruppenübergreifende Angebote
Freizeit- und Erlebnispädagogik
Heilpädagogisches Reiten und Voltigieren
großzügige Sportmöglichkeiten

Jugendtreff Café Pink
Freizeiten am Silbersee und in unseren
Ferienhäusern am Bodensee und im
Bregenzer Wald

ENTSTEHUNG DER MARIENPFLEGE

Um »Kinder zu retten und sie vor Verwahrlosung zu bewahren« gründete 1830 ein »Verein für Menschenfreunde« die Marienpflege. Es war ein Gemeinschaftswerk aus staatlicher Hilfe und engagierter Bürgerinitiative. Die »Kinderrettungsanstalt« fand im Gebäude des ehemaligen, nun säkularisierten Kapuzinerklosters, einen stadtnahen Ort.



Wachstum und Entwicklung der Marienpflege korrespondieren mit den gesellschaftlichen Bedingungen und den notwendigen Bedarfslagen.

- 1908 Erweiterung des räumlichen Angebots durch den Bau des Hauptgebäudes im modernen Jugendstil – heute Fachklassenbau der Rupert-Mayer-Schule.
- 1926 Erweiterung um eine katholische »Hilfsschule«.
- 1933-45 Die Menschenfeindlichkeit des Dritten Reiches wird zur Gefahr – auch für die Kinder des Ellwanger Waisenhauses. Kaplan Renz widersetzt sich der Verfolgung.



- Nachkriegszeit: Über 250 Kinder leben auf engstem Raum.
- Ab 1960 Umbau zum Kinder- und Jugenddorf und über die Jahre Ausdifferenzierung zum modernen Zentrum für Jugendhilfe
- 1992 Renovierung des denkmalgeschützten Klostergebäudes. Ausgestaltung der Franziskuskapelle durch den Künstlerpfarrer Sieger Köder.
- Ab 2000 weitere Differenzierung durch Ambulante Hilfen, Schule für Kranke, Intensivgruppe.

DIE FRANZISKANERINNEN VON SIESSEN
Seit 1908 leben und arbeiten Franziskanerinnen von Sießen in der Marienpflege.



Heute besteht der Konvent aus sieben Schwestern. Die Gemeinschaft lebt im ehemaligen Klostergebäude und trifft sich täglich zum Gottesdienst und zu den gemeinsamen Gebetszeiten.

HEUTE

In der Marienpflege leben zur Zeit etwa 80 Kinder und Jugendliche. Daneben bietet die Rupert-Mayer-Schule über 180 Schülern einen täglichen Lernort. Fast 50 Kinder besuchen die Kindergärten, und die Psychologische Erziehungsberatungsstelle begleitet und berät jährlich etwa 130 Familien. Rund 140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für das Wohl der Kinder und Familien tätig.

SO ERREICHEN SIE UNS

Kinder- und Jugenddorf Marienpflege
Dalkinger Straße 2, 73479 Ellwangen,
Telefon: 0 79 61/884-0

E-mail: info@marienpflege.de
Internet: www.marienpflege.de

SPENDENKONTEN:

Kreissparkasse Ostalb
Konto 110 600 053 (BLZ 614 500 50)

VR-Bank Ellwangen
Konto 200 200 003 (BLZ 614 500 50)

Die Interpreten

NICOLA BEZLER

studierte Schulmusik an der Staatlichen Hochschule für Musik in Stuttgart mit dem Hauptfach Violine bei Prof. Werner Keltsch und dem Leistungsfach Gesang bei Frau Prof. Michiko Takanashi. Wichtige künstlerische Impulse vermittelte ihr Angelika Luz, bevorzugt im Bereich Neue Vokalmusik. Ihre Gesangausbildung setzte Nicola Bezler bei Ulrike Sonntag und Isabelle Müller-Cant fort.

Neben solistischen Auftritten konzertiert sie mit verschiedenen Ensembles, wie z. B. dem Kammerchor Stuttgart unter der Leitung von Frieder Bernius. Nicola Bezler ist Studienrätin am »Staufer-Gymnasium« in Waiblingen und lehrt dort die Fächer Musik und Mathematik.

WILLIBALD BEZLER

Seit 1967 Kirchenmusiker an der Basilika St. Vitus Ellwangen, gleichzeitig auch Leiter des Oratorienchores Ellwangen.

Seit 1979 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart. Professor für Orgelimprovisation und Liturgisches Orgelspiel. Jurortätigkeit bei Kirchenmusik-, Improvisations- und Kompositionswettbewerben.

Bezler ist Preisträger bei Wettbewerben, u. a. beim Improvisationswettbewerb des SWR, Kirchenmusik-Kompositionspreis Baden-Württemberg 2002. Kompositorische Tätigkeit und Konzerttätigkeit hauptsächlich mit Improvisationen zu Texten, Filmen und Kunstwerken.



Impressum

Herausgeber: Katholische Stiftung Kinder- und Jugenddorf Marienpflege Ellwangen

Produktion: Organum Musikproduktion, Öhringen

Aufnahmedatum: 13. und 14. September 2006

Tonmeister, Schnitt, Premastering: Klaus Faika

Fotos: Jürgen Emmenlauer, Ralf Klein-Jung,

Joachim Kübler, Werner Saupp

Redaktion: Ralf Klein-Jung, Msgr. Erwin Knam

Gestaltung: Klaus Faika

© 2006 Marienpflege, Dalkinger Straße 2, D-73479 Ellwangen



**MARIENPFLEGE
ELLWANGEN**

Kinder- und Jugenddorf
Zentrum für Jugendhilfe